

01	TIPPS AN LEHRENDE	1
02	TIPPS ZUR WEITERGABE AN STUDIERENDE	7
03	LITERATUR UND WEITERFÜHRENDE LINKS	9

Virtuelle Gruppenarbeit ist ein relevantes Thema in vielen Lehrveranstaltungen. Wir haben für Sie hilfreiche Aspekte zur Unterstützung lernförderlicher Gestaltung von Gruppenarbeitsprozessen und motivationale Faktoren zusammengetragen, die wir Ihnen an die Hand geben möchten. Weiterführende und ausführlichere Informationen können Sie der ergänzenden Linksammlung entnehmen.

01 TIPPS AN LEHRENDE

Beachten und unterstützen Sie die unterschiedlichen Stufen des Gruppenfindungs- und -arbeitsprozesses.

1. Stufe des Zugangs und der Motivation
 - technische Unterstützung
 - guten Kontakt zu Lernenden herstellen → Kommunikation zwischen Lehrendem und einzelnen Lernenden
2. Stufe der Online-Sozialisation
 - gegenseitiges Kennenlernen der Teilnehmenden via Chat, Forendiskussion etc.
 - kooperationsfähige Gruppe entstehen lassen → Medien/Tools zum Kennenlernen und Austausch

3. Stufe des Informationsaustausches
 - Informationsaustausch auf Gruppenebene → bloßer Austausch ohne Bewertung
Informationen zusammentragen und Überführung in Gruppenergebnis
 - klare Aufgaben stellen
 - Medien/Tools zum Sammeln von Ideen und für die Ergebnispräsentation zur Verfügung stellen
4. Stufe der gemeinsamen Wissenskonstruktion
 - inhaltliche Diskussion der Lerninhalte und Vernetzung der Wissenskonstruktion
 - Rolle Tutor*in/Lehrende*r: Moderation der Kommunikationsprozesse, Schritt für Schritt Übergabe an Teilnehmende
 - Medien/Tools zur Gruppenkommunikation (Foren, Chats, Konferenzsysteme) bereitstellen
5. Stufe der Entwicklung und Übergabe der Moderation an Gruppenmitglieder

Ermöglichen und unterstützen Sie das Kennenlernen der Studierenden untereinander.

Nutzen Sie insbesondere die ersten synchronen Phasen, um das WIR-Gefühl zu stärken, welches für ein kooperatives Lernen unerlässlich ist. Beispielsweise können Sie

- Kennlernspiele einbauen, die das Entwickeln der sozialen Kontakte als Voraussetzung für erfolgreiches Kommunizieren und Arbeiten fördern.
- private Austauschkanäle, z.B. Foren oder Konferenzräume einrichten.

Beachten Sie dabei:

Das erste Kennenlernen in virtueller Umgebung braucht mehr Zeit und Raum als in Präsenz! Die Unterstützung durch zusätzliche Kommunikationskanäle ist sinnvoll.

Gestalten Sie Regeln für die virtuelle Gruppenarbeit gemeinsam mit den Lernenden.

Arbeiten Sie mit kleinen Gruppengrößen von drei bis sechs Personen. Die Motivation steigt häufig, wenn Gruppen selbst gebildet werden dürfen und bisherige Erfahrungen miteinander einfließen können. Sollte dies nicht möglich sein, nutzen Sie inhaltliche oder zeitliche Aspekte.

Kommunizieren Sie mit einem ausgewählten Gruppenmitglied.

Arbeiten Sie mit klaren Rollenverteilungen.

Studierendenteams funktionieren oft am effektivsten, wenn die Mitglieder festgelegte Rollen haben. Diese können vom Kursleitenden bestimmt oder von den Gruppen selbst festgelegt werden, z.B. indem man den Teams eine Liste wie die untenstehende gibt und sie bittet, sich für geeignete Rollen innerhalb ihrer Gruppe zu entscheiden und diese zu delegieren.

Die Rollen, die Sie - oder Ihre Teilnehmenden - zuweisen, hängen von den Zielen der Aufgabe, der Größe des Teams usw. ab. Sie können fest oder rotierend sein. Nachfolgend sehen Sie einige mögliche Gruppenrollen, aber die Liste ist nicht vollständig. Denken Sie kreativ und denken Sie sich gern Ihre eigenen aus!

Durch eine klare Rollenverteilung unter den Studierenden schaffen Sie Struktur und stärken somit das Verantwortungsbewusstsein der einzelnen Mitglieder.

- **Moderator*in**

moderiert die Teamdiskussion, hält die Gruppe bei der Stange und verteilt die Arbeit

- **Protokollant*in**

macht Notizen, die die Diskussionen und Entscheidungen des Teams zusammenfassen, und führt alle notwendigen Aufzeichnungen

- **Reporter*in**

dient als Gruppensprecher*in für die Klasse oder den Kursleitenden und fasst die Aktivitäten und/oder Schlussfolgerungen der Gruppe zusammen

- **Zeitnehmer*in**

hält die Gruppe über Zeitbeschränkungen und Fristen auf dem Laufenden und sorgt dafür, dass die Besprechungen pünktlich beginnen

- **Fürsprecher*in des Teufels**

erhebt Gegenargumente und (konstruktive) Einwände, stellt alternative Erklärungen und Lösungen vor

- **Harmonisierende*r**

ist bestrebt, eine harmonische und positive Teamatmosphäre zu schaffen und einen Konsens zu erreichen (während er den vollen Ausdruck von Ideen zulässt)

- **Prioritätensetzer*in**

stellt sicher, dass sich die Gruppe auf die wichtigsten Themen konzentriert und sich nicht in Details verzettelt.

- **Entdecker*in**

versucht, neues Potenzial in Situationen und Menschen (anderen

Teammitgliedern, aber auch Kunden) zu entdecken und neue Bereiche zu erforschen

▪ **Innovator*in**

ermutigt die Vorstellungskraft und bringt neue und alternative Perspektiven und Ideen ein

▪ **Checker*in**

überprüft, ob alle Gruppenmitglieder die Konzepte und die Schlussfolgerungen der Gruppe verstehen

▪ **Läufer*in**

besorgt benötigte Materialien und ist das Bindeglied zwischen den Gruppen und zwischen ihrer Gruppe und dem Kursleitenden

▪ **Wildcard**

übernimmt die Rolle eines fehlendes Mitglieds und springt ein, wo immer es nötig ist

Knüpfen Sie an das Interesse und die Identität der Lernenden an.

Versuchen Sie, die Interessen Ihrer Studierenden kennenzulernen und verbinden Sie den Kurs klar mit diesen Interessen und Zielen.

Setzen Sie Benotung und Lob effektiv ein.

Die Benotung kann ein schlechter Motivator für das Engagement der Studierenden sein; stattdessen können Sie kleine externe Anreize anbieten, die zeigen, dass Sie Wert auf Engagement legen und direkt mit dem Verhalten verknüpft sind.

Unterstützen Sie die Eigenverantwortung der Lernenden.

Lehrende müssen die Kontrolle über das Lernen an die Studierenden abtreten und es den eigenen Interessen der Studierenden überlassen, den Lernprozess zu steuern. Lassen Sie die Studierenden Entscheidungen in Bezug auf ihr Lernen treffen, fragen Sie nach dem Input der Studierenden und reagieren Sie auf deren Vorschläge und Ideen.

Unterstützung des Kompetenzgefühls und der Fähigkeiten der Studierenden

Helfen Sie den Studierenden, sich fähig zu fühlen, indem Sie ihnen angemessene Herausforderungen und Gelegenheiten bieten, sich erfolgreich zu fühlen. Aufgaben so zu gestalten, dass sie den Studierenden helfen, sich zu verbessern, anstatt ihre Leistung zu bewerten, kann das Engagement der Studierenden erhöhen, besonders bei denen, die Schwierigkeiten haben.

Richten Sie private Gruppenarbeitsbereiche ein, die Kooperation, Kollaboration und Austausch ermöglichen.

Machen Sie Ihre Studierenden mit den Tools vertraut, die Sie ihnen in ihrem Gruppenarbeitsbereich zur Verfügung stellen. Bauen Sie die Tools in Ihre eigene Lehre ein, indem Sie diese mit Ihren eigenen Lehr-/Lerninhalten und passenden Methoden verknüpfen. Die Studierenden lernen somit die Tools direkt durch eigenes Anwenden kennen und verstehen.

Stellen Sie geeignete Aufgaben, die...

- die Studierenden fordern, sich aktiv mit dem Lerngegenstand auseinander zu setzen
- Kooperation erfordern
- mit den verfügbaren Kommunikationsmedien bearbeitbar sind
- in ihrer Aufgabenstellung instruktionale sowie auf Wissenskonstruktion abzielende Komponenten aufweisen

Art der Aufgabenstellungen zur kooperativen Wissenskonstruktion:

- komplex, projektartig, problemorientiert, starker Anwendungsbezug, Perspektivvielfalt erforderlich

Mit Blick auf die Struktur der Aufgabe ist es wichtig, dass die Aufgabe nur erfolgreich bearbeitet werden kann, wenn alle Gruppenmitglieder ihre Kompetenzen tatsächlich erbringen müssen; beispielsweise, wenn jedes Gruppenmitglied über spezielle Informationen verfügt (z.B. eine Perspektive auf ein Thema). Dies regt lernförderliche Interaktion zwischen den Studierenden an (erklären, diskutieren, etc.), da jedes Gruppenmitglied die Aufgabe ohne das Zutun der anderen Gruppenmitglieder nicht lösen kann.

**Mögliche Formate für Aufgabenstellungen gruppenorientierter Lernszenarien
(Stangl, 2021):**

- „[...] kooperative themenbezogene Recherche bzw. Informationssuche im Internet mit anschließender Präsentation und Diskussion der Ergebnisse;
- elektronische mentorielle Betreuung, bei der ein/e ExpertIn Studierende bei verschiedenen Aufgaben betreut;
- paralleles Problemlösen, bei dem Gruppen zunächst unabhängig voneinander an der Lösung eines Problems arbeiten und anschließend ihre Lösungen und Ergebnisse austauschen und diskutieren;
- kooperativ-sukzessive Produktentwicklung, bei der ein Projekt in Teilprojekte aufgegliedert wird, die von einzelnen Gruppen erarbeitet und anschließend integriert werden;
- elektronische Exkursionen, bei denen die Lernenden curricular wichtige Orte im Internet (Stadt, Landschaft, Grabungsstätte, politische/kulturelle Einrichtungen etc.) aufsuchen und mit BewohnerInnen dieser Orte z. B. per E-Mail kommunizieren.“

02 TIPPS ZUR WEITERGABE AN STUDIERENDE

Allgemeine Hinweise, die Sie an die Gruppen formulieren können:

Zum Start sollten Sie...

- ...das Gruppenziel festlegen.
- ...sich auf das spezifische Thema einigen.
- ...die Aufgaben verteilen (Wer moderiert die Gruppe? Wer lädt das Paper hoch? Wer hält den Kontakt zu den Lehrenden?).
- ...Gruppenrollen verteilen, damit Verantwortungsbereiche und Struktur geschaffen werden.

Für die Arbeitsphase empfiehlt es sich, einen Gruppenfahrplan zu erstellen:

Planungsphase:

- Aufgabenstellung klären,
- Vorgehensweise absprechen,
- Zeitbedarf schätzen und Zeitplan erstellen,
- Arbeit eventuell aufteilen.

Durchführungsphase:

- Aufgabenstellung zügig angehen,
- intensiv an der Sache arbeiten,
- einander helfen und beraten,
- gelegentlich den Arbeitsstand überprüfen,
- rechtzeitig die Ergebnispräsentation vorbereiten.

Auswertungsphase:

- die Arbeitsergebnisse kritisch bewerten,
- die Zusammenarbeit kritisch überdenken,
- Vorsätze für die nächste Gruppenarbeit fassen.

Hilfreich sind folgende Regeln:

- Alle sind für das Ergebnis mitverantwortlich und arbeiten aktiv mit.
- Die Diskussion wird auf einer sachlichen Ebene geführt. Dabei hört man einander zu und lässt den anderen ausreden. Persönliche Kritik hat in einer sachlichen Diskussion nichts verloren!
- Jedes Gruppenmitglied darf und soll seine eigene Meinung frei äußern.
- Bei auftretenden Problemen versucht die Gruppe, sie gemeinsam zu lösen.
- Die Lehrenden sind unterstützende Ansprechpartner*innen bei Unklarheiten oder „unlösbaren“ Problemen.

03 LITERATUR UND WEITERFÜHRENDE LINKS

Chasteen, Stephanie (2021). *How do I help students engage productively in active learning classrooms?* URL: <https://www.physport.org/recommendations/files/Framing%20Expert%20Recommendation-full-article-set.pdf> [25.05.2021]

Stangl, Werner (2021). *Lernen in Gruppen*. [werner stangl]s arbeitsblätter. URL: <https://arbeitsblaetter.stangl-taller.at/LERNEN/GruppenVirtuell.shtml> [25.05.2021]

Stangl, Werner (2021). *Lernen in virtuellen Gruppen*. [werner stangl]s arbeitsblätter. URL: <https://arbeitsblaetter.stangl-taller.at/LERNEN/Gruppenlernen.shtml> [25.05.2021]

Strauß, Sebastian (2020). *Herausforderungen in der Online-Gruppenarbeit*. URL: <https://elearning.blogs.ruhr-uni-bochum.de/herausforderungen-in-der-online-gruppenarbeit/> [25.05.2021]

Die dargestellten Rollen wurden durch einen unbekanntem Autor adaptiert aus Inhalten folgender Literatur:

Barkley, E.F., Cross, K.P., & Major, C.H. (2005). *Collaborative learning techniques*. San Francisco: Jossey-Bass.

Johnson, D. W., Johnson, R. T., and Smith, K. (1991). *Cooperative learning: Increasing college faculty instructional productivity* (ASHE-ERIC Higher Education Report No. 4). Washington, DC: The George Washington University, School of Education and Human Development.

Millis, B. J., and Cottell, P. G., Jr. (1998). *Cooperative learning for higher education faculty*. American Council on Education, Series on Higher Education. The Oryx Press, Phoenix, AZ.

Smith, K. A. (1996). Cooperative Learning: Making 'Group work' Work. In: Sutherland, T. E., and Bonwell, C. C. (Eds.), *Using active learning in college classes: A range of options for faculty*, New Directions for Teaching and Learning No. 67.

Bei Fragen, Hinweisen oder Anregungen stehen Ihnen die Mitarbeitenden des eLearning-Teams (elearning@b-tu.de) gern zur Verfügung.